



Ausgewählte soziale Folgen des Klimawandels

Junge Menschen sind besonders gefährdet und zunehmend besorgt

Ausgewählte Ergebnisse der 18. Shell-Jugendstudie

- Junge Menschen machen sich im Alltag zunehmend **Sorgen um die ökologische Zukunft**.
- Fast 75 % der jungen Menschen im Alter von 12-25 Jahren benennen **Umweltverschmutzung** als das Hauptproblem, das ihnen Sorgen bereitet.
- 66 % der Befragten haben **Angst vor dem Klimawandel**.
- Junge Menschen der mittleren und oberen sozialen Schichten schauen im Vergleich zu Vorjahren **deutlich weniger optimistisch** in die Zukunft.

- Der Wert ‚Umweltbewusstsein‘ hat einen ungewöhnlich **hohen Bedeutungsanstieg** erfahren. Als wichtig erachten junge Menschen in dem Zusammenhang: **Respekt, achtsame Lebensführung** und **Gerechtigkeit**.
- Im Mittelpunkt ihrer Forderungen stehen die Themen **Umwelt- und Klimaschutz**. Hierfür möchten sie sich aktiv einbringen und wünschen sich mehr Mitsprache und vor allem **konkrete Handlungen** durch Politik und Gesellschaft.

Quelle: 18. Shell Jugendstudie (2019): „Eine Generation meldet sich zu Wort“. Online unter: <https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie.html> [Zugriff 19.12.2019]

Rückgang an Lebenszufriedenheit infolge von Umweltzerstörung

- Das Leben in **unversehrten Naturgebieten** fördert **Glücksgefühle**. Schon die Möglichkeit aus dem Fenster auf Bäume und Wasserläufe schauen zu könnten, wirkt sich positiv auf **menschliche Gesundheit** aus.
- Das **Mitansetzen-Müssen von Naturkatastrophen** (z.B. Waldbrände) und die Konfrontation mit Wunden, die Menschen der Natur zufügen (z.B. Gestank, stark befahrende Straßen, Müllhalden), tragen zu einem **dauerhaften Rückgang der Lebenszufriedenheit** bei.

Quelle: Bucher, A. (2018): Psychologie des Glücks. 2. akt. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz



Bildquellen/-rechte: www.fridaysforfuture.de

Studie von WHO und UNICEF

- Die übermäßigen Kohlendioxidemissionen v.a. der reichen Länder **gefährden weltweit das Wohl von Kindern und zentral ihre Gesundheit** (z.B. infolge von Hitzewellen, der Verbreitung von Tropenkrankheiten).
- “Our house is on fire. [...] No excuses, and no time to lose.” (Lancet 2020: 607; 650)

Quelle: WHO-UNICEF-Lancet Commission (2020) Lancet Vol. 395; <https://doi.org/10.1016/>

Sehr starke Zunahme von Fluchtmigration und prekären Lebenslagen

Klimawandel verstärkt Fluchtmigration

- **Trinkwasser- und Nahrungsmittelknappheit** werden in vielen Ländern vermehrt **soziale und militärische Konflikte** auslösen.
- Zudem wird es infolge der Klimakatastrophe **mehr Naturkatastrophen** geben: Laut dem UN-Büro für Katastrophen-vorsorge (UNISDR) ist die Zahl klimabedingter Katastrophen von **durchschnittlich 165 auf 329 pro Jahr gestiegen**.
- Bereits 2018 waren **so viele Menschen wie nie zuvor auf der Flucht, nämlich 70,8 Millionen** (2016 waren es 65,6 Millionen Personen).

- Die Staaten müssen sich laut Weltbank (2018) in den nächsten Jahren auf **100 Millionen zusätzlicher Binnenvertriebener und internationale Flüchtlinge** einstellen.
- Rund die **Hälfte** der Geflüchteten sind **Kinder und Jugendliche**, die besonders **schutzbedürftig** sind.
- Mehr Menschenrechtsverstöße: Geflüchtete haben in den Aufnahmeländern weltweit mehrheitlich **wenig oder keine Teilhaberechte** (z.B. Bildung, Gesundheit) und erleben oft **rassistische Gewalt**

Quellen: Bendell, J. (2018): Deep Adaptation. Ein Wegweiser, um uns durch die Klimakatastrophe zu führen. IFLAS Occasional Paper 2; Prasad, Nivedita (Hrsg.) (2018): Soziale Arbeit mit Geflüchteten. Rassismuskritisch, professionell, menschenrechtsorientiert. Leverkusen/Berlin; Scientists for Future (2019): Fakten. <https://www.scientists4future.org/stellungnahme/fakten/>[Zugriff 07.03.2020]; UNHCR-Report: Global Trends 2018. <https://www.unhcr.org/globaltrends2018/> [Zugriff 07.03.2020]